

(Köln) und mehrere Chauffeurs, die das Automobil des Staatssekretärs in Ruhestellung gehalten haben. Der Prozess dürfte nach Eintritt in die Verhandlungen vertagt werden, da noch eine Anzahl von Zeugen genannt werden ist, deren Erscheinen vor Gericht in dieser Woche noch nicht möglich war.

Hungers- und Verkehrsnot in Russland.

Wahlen in Petersburg.
Mostauer Pressemeldungen zufolge wird die Naphthanot bedrohlich. In den Wolgahäfen liegen statt 105 Millionen Pud Naphtha, wie im Jahre 1917, jetzt nur 12 Millionen. Man befürchtet baldiges Stocken der Wolgahschiffahrt infolge des Naphthamangels. „Pravda“ teilt mit, daß die Rente nach Rumanski infolge Nahrungsmittel- und Wohnungsnot verboten ist. „Sibian“ meldet, daß außer den Vertretern Frankreichs und Amerikas sich zur Zeit in Wologda auch eine englische Militärmission befindet. Aus dem Gouvernement Olonez sind dem Räte der Volkskommissare dringende Telegramme über Hungersnot zugegangen, ebenso aus Kulebata und den Insterkiverten. Die sibirische Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Getreide und Vieh erlassen.

Das bisherige Wahlergebnis in Petersburg ist folgendes: 406 Bolschewiki, 30 Bolschewikianhänger, 51 linke Sozialrevolutionäre, 19 rechte Sozialrevolutionäre, 29 Menschewiki. Trotzki soll sich geäußert haben, daß der Rat der Volkskommissare eine Einmischung der ehemaligen Verbündeten in die inneren russischen Angelegenheiten, als einen feindlichen Akt gegen die Selbständigkeit der Sowjetrepublik ansieht.

Keine politische Meldungen.

Die Deutschen in Amerika. Aus Washington wird gemeldet: Das Eigentum der Frau Edolus Bush, der Gattin des bekannten deutsch-amerikanischen Bierbrauers und Milliardärs, ist beschlagnahmt worden. Frau Bush wird beschuldigt, in unerlaubten Beziehungen zu Deutschland zu stehen. Sie war bereits früher einmal unter dem Verdacht, eine Fälschung auf dem Wege ihres Neuzugers Goules zu unterhalten, verhaftet worden, mußte aber, da sich ihre Unschuld herausstellte, wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Die Kriegsgefahren in Ostpreußen. Das preussische Abgeordnetenhaus behandelte in seiner letzten Sitzung die Regierungsentwürfe über die Befestigung der Ostpreußen in Ostpreußen. Vorläufig sind Sachschäden in Höhe von 1075 Millionen Mark festgesetzt, wozu 500 Millionen weiterer Schäden kommen. Bisher sind außer den Sachschäden über 200 Millionen ausgezahlt.

Der türkische Finanzminister Dschavid Wel ist, von Wien kommend, in Berlin eingetroffen. Die thüringischen Einigungsbestrebungen. Die Präsidien der thüringischen Landtage hatten in Weimar eine Zusammenkunft. Wie verlautet, stand die Frage der thüringischen Einheitsbestrebungen zur Beratung.

Erzernin der Kaiserin. Der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, ist vom Kaiser Karl in dreierlei Hinsicht Audienz empfangen worden. Ein Komplott gegen die polnische Regierung. Aus Wien wird gemeldet: Die Krakauer und Demberger Blätter sprechen von einer Verschwörung, die von den politischen Parteilägern Stubinski angezettelt ist und in die Fürst Radziwill und andere Persönlichkeiten verwickelt sind. Die Mitglieder des Regiments in Warschau sollten, teils durch Drohung mit dem Tode, zum Rücktritt gezwungen werden. An ihre Stelle sollte eine den Zentralmächten feindliche Regierung treten.

Rabbiner in Holland. Wie verlautet, wird das holländische Kabinett in seiner Gesamtheit um seine Entlassung bitten. In dieser Woche gehen in Holland die Wahlen nach dem neuen Gesetz vor sich. Argentinische Angelegenheiten. Die Mitglieder des Regiments in Warschau sollten, teils durch Drohung mit dem Tode, zum Rücktritt gezwungen werden. An ihre Stelle sollte eine den Zentralmächten feindliche Regierung treten.

Von Stadt und Land.

Aue, 4. Juli.

1. Allgemeiner Turnverein (D. L.) Dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Stadtkassierer Robert Kühn, ist der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft verliehen worden. Herr Kühn hat durch seine Tätigkeit im Verein in führenden Stellungen während 28 Jahren als Dorturner (heute noch), Schriftführer, Turnwart und Vorsitzender wesentlichen Anteil an der Förderung des Vereins genommen. Bei Ueberreichung der Auszeichnung brachte dies Gauturnwart Emmrich in der gestrigen Monatsversammlung zum Ausdruck mit dem Wunsche, daß es Herrn Kühn vergönnt sein möge, noch lange seine erprobten Dienste dem Vereine zu widmen zum Segen des Deutschen Turnens. — Die recht gut besuchte Versammlung verhandelte im übrigen nur einige Vereinssachen.

2. Hauptversammlung des Spar- und Kreditvereins. Im Rasse „Karola“ hielt gestern Abend der Spar- und Kreditverein für Aue und Umgebung seine diesjährige Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Baumelster Federer, leitete. Den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für 1917 erstattete der Geschäftsführer Herr Direktor Bormann. Der Bericht lag den Mitgliedern gedruckt vor. Danach ist der Umsatz von 41 293 841 Mk. auf 51 158 288 Mk. auf einer Seite des Hauptbuches gestiegen. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres entsprechen jedoch nicht diesem Umfange, da fast kein Wechselverkehrt, sondern hauptsächlich Scheckverkehr stattgefunden hat und infolgedessen der Zinsverdienst nur sehr geringfügig gewesen ist. Dagegen ist, wie Direktor Bormann weiter ausführte, eine solche finanzielle Lage der Sparanlagen zu verzeichnen. Man wisse nicht, wie die Gelder unterzubringen seien und man habe sich daher entschlossen, 150 000 Mk. in 5 %

Kriegsanleihe und 18 000 Mk. in Sparanweisungen anzulegen. Es sind auch einige Tausend Mark österreichische Kriegsanleihe vorhanden, die des Verkauft werden wegen heringegenommen werden mußte. Der Reingewinn für 1917 beträgt 11 864 Mk. gegen 13 800 Mk. im Jahre 1916. Daraus soll eine Dividende von 4% wie folgt verteilt werden: 8750 Mk. auf die Anteile, 800 Mk. auf Effektenreserven, 900 Mk. Vergütung für Vorstand und Beamte, 960 Mk. Vergütung für den Aufsichtsrat, 50 Mk. dem Heimatbank Aue, 25 Mk. dem Heimatbank Böhmiß, der Rest wird auf neue Rechnung gutgeschrieben.

Die Mitgliederzahl, die Ende 1916 406 betrug und während des Jahres 1917 einen Zuwachs von 11 erfuhr, beträgt jetzt 390. Sechs Mitglieder davon sind durch Tod abgegangen. Das Mitglieder Guthaben betrug Ende 1917 222 838 Mk. gegen 245 528 Ende 1916. Die Kasssumme beträgt 254 000 Mk. Das Spareinlagenkonto ist von 3 265 550 Mk. im Jahre 1916 auf 3 808 491 Mk. gestiegen. Die Bilanz schließt Ende 1917 mit 2 735 051 Mk. ab, das Guthaben und Verlustkonto mit 39 038 Mk. Das Grundkapital (einschließlich dem mit 100 000 Mk. zu beschließenden „Hotel Eiche“ in Aue und Grundbesitz in Eisenstock) beläuft sich auf 244 000 Mk. Das Wechselkonto, das früher 3—400 000 Mark betrug, beträgt jetzt 180 000 Mk., das Zinskonto 12 494 Mk.

Die Rechnungsprüfer, Georgi, Janzen und Wendler haben die Jahresrechnung geprüft. Sie beantragten Entlastung der Verwaltungsgremien, die von der Versammlung erteilt wurde. Ebenso trat die Versammlung den Vorschlägen über die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes bei. Sodann erfolgte die Wiederwahl der statutengemäß auszufällenden Aufsichtsratsmitglieder Paul Georgi, Karl Janzen und Böttchermeister Weteg. Für den Rest der Amtsdauer des von Böhmiß verziehenden Fabrikbesizers Binke wird der dortige Fabrikant Paul Rothe in den Aufsichtsrat gewählt. Wiedergewählt werden ferner die bisherigen Mitglieder der Einigungskommission Stadtrat Schubert, Kästner und Mühlmann.

Ueber die Festsetzung des Höchstbetrages der aufzunehmenden fremden Gelder (Spareinlagen) referierte Direktor Bormann. Danach ist zuletzt in Jahre 1909 der Höchstbetrag für Spareinlagen auf 1 Million Mark festgesetzt worden. Da inzwischen — während des Krieges — die Spareinlagen auf 1 247 000 Mk. gestiegen sind, jetzt etwa 1 1/2 Millionen Mk. betragen, und mit einer weiteren Steigerung derselben gerechnet werden muß, wird beantragt, die Höchstgrenze auf 2 Millionen Mark festzusetzen. Der Antrag wurde angenommen.

Direktor Bormann machte dann Mitteilungen aus dem Berichte des Dresdener Genossenschaftsrevisors über dessen im Juni d. J. erfolgte Revision. Der Revisor fand sowohl in Aue wie in Böhmiß die Geschäftsführung und die Kassen des Vereins in bester Ordnung.

Da Vorschläge, wie der Vorsitzende Baumelster Federer mittelste, zur Hauptversammlung nicht eingegangen waren, war die Tagesordnung erledigt. Nachdem dem Aufsichtsrate und Herrn Bormann der Dank für ihre erfolgreiche Tätigkeit abgestattet war, wurde die Versammlung geschlossen.

3. Die neuen 50-Pfennigscheine des Bezirksverbandes Schwarzenberg. Heute ist uns einer der soeben zur Ausgabe gelangten neuen 50 Pfennig-Guthauscheine des Bezirksverbandes Schwarzenberg auf den Tisch gekommen. Es ist richtiges Liliputgeld, ein winziges, lilafarbenes Scheinchen aus der Reversseite mit dem üblichen Aufdruck, auf der Versersseite in der Mitte die Figur eines Bergknappen mit Lichtern in der Hand und rechts und links davon die Zahl 50. Um anzudeuten, daß der Bergknappe dem Erzgebirge entstammt, steht man hinter ihm zwei dunkle Tannen. Es war hohe Zeit, daß die bisherigen abgegriffenen, zerfetzten und beschmutzten 50 Pfennigscheine unseres Bezirksverbandes auf dem Verkehr verschwanden. Waren sie im Format zu groß, so ist man jetzt in das Extrem verfallen und hat die neuen Scheine zu klein gemacht: ihr Umfang ist genau ein Viertel das der bisherigen Scheine. Der praktische Wert solcher Miniaturscheine ist sehr angesehener: die Gefahr, sie zu verlieren, ist sehr groß. Deshalb wird man von den kleinen Dingen wohl kaum sehr erbaut sein.

4. Gemeindebeamtenversammlung. Der Bezirk Zwikau des Landesvereins sächs. Gemeindebeamten (6888 Mitglieder) hält seine nächste Zusammenkunft in Aue ab und zwar Sonntag den 4. August vormittags 1/11 Uhr im Hotel Blauer Engel.

5. Lebensmittel am Freitag: Draupen, Erbsen, Haserndräupen und Dörrenmehl.

6. Diebstahl, Kellerbrand! Innerhalb der letzten 14 Tage sind hier in verschiedenen Häusern Keller einbrüche verübt worden. Die Diebe entfernten dabei gewaltig mitunter sehr schwache Schließer an den Keller Türen und stahlen die in den Kellern vorhandenen Lebensmittel. Gewöhnlich benutzten die Diebe zu ihren Einbrüchen die Nachmittagsstunden, wo bekanntlich selten jemand im Keller weilt. Zum Glück betroffen wurden die äußere Schneeburgerstraße, Gensl-Wapst- und Carolastraße. Man sei also auf der Hut!

7. Versammlung des Hausbesitzervereins. Die Mitglieder des hiesigen Hausbesitzervereins werden auf die morgige Freitagabend 8 Uhr im „Waldental“ stattfindende außerordentliche Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige und wichtige. Die Frauen der Mitglieder sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

8. Für den Notendruck deutscher Frauen. Ortsgruppe Aue, ist das Geld aus den Eintrittsgeldern für den morgigen Freitagabend im Rasse „Karola“ stattfindenden zweiten Bunte Abend bestimmt.

Nachforschungen in Russland. Erkundigungen nach Reichsdeutschen in Russland oder Sibirien, von denen seit dem 1. Juli 1917 nichts mehr zu hören war, können nunmehr versuchsweise wieder in die Wege geleitet werden. Voraussetzung hierbei ist, daß die Betroffenen vor dem genannten Zeitpunkt aus Russland bezw. Sibirien geschrieben haben, mindestens aber nachweislich vorher gemeldet worden sind. Nachforschungsanträge, für welche die geschilderten Voraussetzungen zutreffen (nur solche!) sind an die nächstgelegene Auskunfts-, Orts- oder Hilfsstelle vom Roten Kreuz im hiesigen Bezirke zu richten. Lassen sich, wie zu hoffen, allmählich greifbare Ergebnisse in größerer Zahl herbeizuführen, so ist in Aussicht genommen, diese Ermittlungstätigkeit späterhin zu erweitern.

Tod der Fliegen. Ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Fliegen haben wir, wie Dr. Wildbrand in der „Mensch. med. Wochenschr.“ mitteilt, im Fliegenpilz. Dieser hat den Vorzug, schneller Wirksamkeit und ist sehr billig, da er ja überall vorkommt und überall angewendet werden kann. Wildbrand wurde auf dieses Mittel durch die eingeborene Bevölkerung des Gouvernements Winsk aufmerksam. Um es herzustellen, legt man den Hut des Pilzes mit seiner Oberseite auf ein Stückchen Blech und schneidet dieses ins Feuer. Ist nach zwei bis drei Minuten genügend Saft ausgetreten, so nimmt man es wieder heraus, legt den Hut auf eine Schale oder einen flachen Keller und bestreut die Sammelrinne mit Zucker. Dieser löst sich in dem ausgetretenen Saft und dient dazu, ihn den Fliegen schmackhaft zu machen. Das Präparat muß natürlich so aufgestellt werden, daß andere Haustiere es nicht erreichen können. Da seine Wirkung eine so schnelle ist, ist eine Vergiftung von Speisen durch hineingefallene Fliegen kaum zu befürchten, wenn man das Gift einige Meter vom Herde aufstellt.

Eisenstock, 3. Juli. Die Firma Loßweiler-Schwarzenberg hat hier eine Zweiniederlassung errichtet und damit der hiesigen Bevölkerung neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

Vermischtes.

Schwere Munitionsexplosion in England. Aus London wird gemeldet: Eine ernste Explosion ereignete sich in der Nacht zum 1. Juli in der Granatenfabrik in den Midlands. Zwischen 60 und 70 Personen wurden getötet. Die Arbeit wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden.

Frauenmord in Berlin. Im Hause Dresdener Str. 180 in Berlin wurde die 72 Jahre alte Witwe J. K. K. ermordet aufgefunden. Die Wohnung war durchwühlt. Alle Anzeigen sprechen dafür, daß ein Raubmord vorliegt.

Sechs Personen vom Blitz getötet. Im Dorfe Korytnica, Gemeinde Soblow, in Galizien wurden die Witwe Frau Hert und deren fünf Kinder vom Blitz getötet. Das Wohnhaus wurde gänzlich eingeschert.

Zeitgemäß. Das „Mügauer Anzeigenblatt“ in Jmmenstadt veröffentlicht folgende hübsche Anzeige: Welch edelbenkende Munitionsarbeiter wäre bereit, einem Beamten durch Ueberlassung eines noch gut erhaltenen Anzuges den Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu ermöglichen. Gesl. Angebote befordert unter Anzug 1 die Exp. d. Bl.

Eine neue deutsche Schule in Brüssel. Aus Brüssel wird geschrieben: Dieser Tage wurde in Brüssel ein neues Gebäude für die während des Krieges gegründete deutsche Schule im Stadtteil Schaarbeek feierlich eingeweiht. In Vertretung des Generalgouverneurs für Belgien war der Gouverneur für Brüssel und Brabant, Generalleutnant Huet, erschienen und mit ihm die Vertreter der deutschen Regierungsbehörden und Vertreter der deutschen Verbände in Brüssel und viele deutsche Landesleute. Gedichtvorträge und mehrstimmige Kinderchöre umrahmten die Ansprachen des Vorsitzenden des deutschen Schulvereins Albert Hasseltus zur Begrüßung der Gäste und des Direktors der deutschen Schulen, Dr. Bohmeyer, der die Entwicklung und die Aufgaben des deutschen Schulwesens in Brüssel behandelte. Der Deutsche Schulverein in Brüssel besitzt jetzt ein Realgymnasium, eine höhere Mädchenschule mit Univeritätsstudium, drei Kinderkrippen und drei Volksschulen, darunter eine Waldschule. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen ist im Wachsen begriffen und übersteigt 800, die der Lehrkräfte 50.

Letzte Drahtnachrichten.

Der türkische Sultan gestorben.

Wien, 4. Juli. Nach einer hier aus Konstantinopel eingegangenen Meldung ist der Sultan gestern um 7 Uhr gestorben.

Die Nachricht vom Tode Mehmed V. kommt völlig überraschend, da vorher nichts von einer Krankheit desselben bekannt geworden war. Sultan Mohammed, der nach dem Sturz seines erst vor einigen Monaten verstorbenen Bruders Sultans Abdul Hamid II. von der jungtürkischen Revolution 1908 auf den Thron erhoben worden war, hat sich seither als ein kluger und starker Regent bewiesen, der sehr viele sympatische Pläne trug. Im Weltkrieg hat Sultan Mohammed treu zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehalten und türkische Truppen haben auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen mit Deutschen und Oesterreichern Schulter an Schulter gekämpft. Erst vor kurzem wollte Kaiser Karl von Oesterreich als Gast des Sultans in Konstantinopel. Obwohl Mohammed während der Regierungszeit seines verstorbenen Bruders Abdul Hamid in strengster Gefangenschaft gehalten worden war, erwies er sich nach seinem Regierungsantritt doch als ein warmer Anhänger westeuropäischer Reformen, der bestimmt erschien, der erwarteten Türkei neue Bahnen des materiellen und kulturellen Fortschritts zu weisen. Sein Tod bedeutet